Film begeistert Publikum

Premiere von „775 Jahre Suthlon" / Weitere Aufführung am 1. Juni

SÜDLOHN ▪ Minutenlanger kräftiger Applaus, Glückwünsche und Gratulationen: Schauspieler und Macher des Films „775 Jahre Suthlon" erhielten am Dienstag bei der Premierenvorstellung im Haus der Vereine reichlichen Lohn für ihre Mühen.

Das Premierenpublikum war sichtlich angetan von dem Film „775 Jahre Suthlon" – von dem Engagement der Jugendlichen und der Heimatfreunde für dieses Projekt. MLZ-Foto Winter-Weckenbrock

Dementsprechend groß war die Freude beim Heimatvereinsvorsitzenden Hubert Döbbelt, beim Drehbuchautor Helmuth Emmerich und bei Roncallischulleiterin Doris Bennemann, unter die sich auch viel Stolz auf die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler mischte, über die positiven Reaktionen des Publikums. „Ich staune, was die auf die Beine gestellt haben – ganz toll", antwortete Maria Wehning auf die Frage der Münsterland Zeitung, wie ihr der Film gefallen habe. „Ich muss sagen, das ist ein gelungener Film. Von den Darstellern, die ja vorher nie etwas mit Schauspielerei gemacht haben, wurde das ganz hervorragend gemeistert", fand auch Karl-Heinz Lauqa lobende Worte. Der „Rundgang durch die Südlohner Geschichte", den Helmuth Emmerich dem Film zugrunde gelegt hatte, kam gut an. Honoriert wurde vom Premierenpublikum nicht nur das schauspielerische Engagement, sondern auch der Einsatz der Heimatfreunde: Bis ins kleinste Detail musste der Film schließlich ausgestattet werden – und da brauchte es viele helfende Hände. So zum Beispiel beim Drehen der Wallbau-Szene: Auf dem Hof von Hubert Döbbelt wurde eigens ein Wall aufgebaggert, er stellte Baumstämme zur Verfügung, die als angespitzte Pfähle in den Boden gerammt wurden. Und als es im Film „Mittagspause" hieß, griffen die Darsteller stilecht zu aus Holz geschnitzten Löffeln und Schüsseln. Auch diese waren von einem Südlohner Heimatfreund beigesteuert worden. „50 Paar Klumpen" – auch die Beschaffung dieser Requisite bereitete in Südlohn keine Schwierigkeiten.

Zur Filmvorstellung am Dienstagabend kamen so viele Interessierte, dass etwa 100 unverrichteter Dinge wieder den Heimweg antreten mussten. Der Heimatverein hat wegen des enormen Interesses nun einen weiteren Termin anberaumt: Am 1. Juni um 19 Uhr wird der Film nochmals im Vereinshaus gezeigt. ▪ ewa

Wer den Film erwerben möchte (Preis: 12,50 Euro), kann eine Reservierungs-Bestätigung ausfüllen, die allen Südlohner Haushalten zugestellt wird.

Heitere und bewegende Momente

Rundgang durch die Geschichte mit fiktiver Familie endet im Jubiläumsjahr 2006

Südlohn ▪ Mit einer fiktiven Familie erleben die Zuschauer den Gang durch die Südlohner Geschichte – die Gespräche an deren Mittagstisch werden thematisch mit den Rückblenden in die Geschichte verknüpft. So die Szene, wie die Bewohner vom Pfarrer erfahren, dass die Loslösung erfolgt ist. „Ich mahne Euch, wegen der freudigen Nachricht nicht in den Suff zu verfallen", gibt der Priester zur Freude des Publikums den Klumpen-beschuhten Kirchbesuchern mit auf den Weg. Auch erfährt das Publikum später, dass in Südlohn die seltsame Gewohnheit herrschte, dass viele bereits nach der Wandlung die Kirche verlassen, wie der Bischof bei der Visitation 1616 feststellen musste…

Nach den Ausflügen in die Zeit der Entstehung oder in die der Befestigung Südlohns oder die „Franzosenzeit" trifft die heutige Familie in Südlohn auf Zeitzeugen. Bis in die 1920er Jahre hinein, so erfährt sie, waren Teile des Befestigungsgrabens noch erhalten, und, als das Gasthaus Nagel 1979 seine Kegelbahn baute, wurden angespitzte Eichenpfähle aus dem Erdreich gezogen – aus dem Befestigungswall – und dort auch Eisenkugeln gefunden, die aus dem 30-jährigen Krieg stammen dürften. So staunt der Zuschauer mit den Darstellern, dass die so weit zurückliegende Vergangenheit noch in der Gegenwart sichtbar werden kann. Der Film ist heimatgeschichtlich gesehen sehr lehrreich, hat unterhaltende, aber auch bewegende Momente. Wenn Zeitzeugin Berta Tenbrake den Bombenangriff 1945 schildert oder Bernhard Krüchting das Denkmal für die Bombenopfer erklärt etwa, oder der Film-Familie klar wird, dass alle Juden Südlohn 1938 verlassen mussten und ermordet wurden. „Es war unser Anliegen, der nachkommenden Generation diese Bilder zu bieten", betont Drehbuchautor Helmuth Emmerich. ▪ ewa

Eine Szene vom Dreh: Gespräch am Kaminfeuer über den 30-jährigen Krieg.